

**Diakonie- und Sozialstation
Wilhelmsburg e.V.**
Reinstorfweg 12 · 21107 Hamburg

- **BERATUNG** Wir kennen die Finanzierungsmöglichkeiten durch Kranken- und Pflegeversicherung bzw. Sozialhilfe
- **PFLEGE ZUHAUSE** Wir leisten zuverlässig umfassende und individuelle Hilfe - an 365 Tagen im Jahr, auch nachts
- **TAGESPFLEGE** Wir unterstützen pflegende Angehörige und bieten Tagesversorgung in einer Gruppe mit Therapie- und Rehabilitationsmöglichkeiten
- **HILFEN FÜR ANGEHÖRIGE** Wir bieten Angehörigen von altersverwirrten Menschen eine spezielle Beratung und Gesprächsgruppe

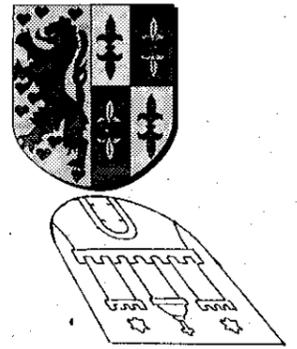
FÜR UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT • WIR SIND FÜR SIE DA
☎ **753 40 27**

KH 65 Jahre
KRÄMER + HOGE
Giesela Mey
Damenmoden
Veringstr. 58 · Hamburg 93 · Tel. 75 95 95

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK

Eine Zeitung von Allen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V. (i.G.)



Ausgabe Februar 1995

Tips und Termine! Was ist los in Wilhelmsburg?

**Mo., 6.2., 15 Uhr, Freizeithaus
Kirchdorf-Süd: Kinderkino:**
„Bambi“ - Eintritt: 2,50 DM

Di., 7.2., 19.30 Uhr, Bürgerhaus:
Film „5 letzte Tage“ (BRD 1982/Regie: P. Adlon) - über das Schicksal der Geschwister Scholl. Eintritt frei

Mi., 8.2., 19 Uhr, Bürgerhaus:
3. Einwohnerversammlung des FORUM Wilhelmsburg - siehe S.2

Do., 8.2., 19.30 Uhr, Bürgerhaus:
Film „Die weiße Rose“ (BRD 1992, Regie: M. Verhoeven) Eintritt: 3 DM / Schüler 1 DM

Do., 9.2., 15 Uhr, Bürgerhaus:
Kinderkino: „Bambi“ Eintritt: 2 DM, Erw.: 4 DM

Fr., 10.2., 20 Uhr, Bürgerhaus:
Zeit zum Hinhören - Gedichteabend des „Clubs der lebenden Dichter“ - Eintritt: 8 DM

Sa., 11.2., 20 Uhr, Bürgerhaus:
„Schwarz-weiße Nacht“
Kappenfest des ESV Einigkeit
Eintritt: 20 DM (VVK: 15 DM)

So., 12.2., 11 Uhr, Bürgerhaus:
Jazzfrühschoppen mit dem „Classic Jazz Collegium“, Prag
Eintritt: 8 DM

13.2. bis 27.3.
(7 x montags, 19.30 bis 21.30),
Elternschule Wbg., Zeidlerstraße:
Vorbereitung auf die Geburt für Paare und Frauen. Anmeldung in der Elternschule oder bei der Kursleiterin, Diana Lührs, Tel. 04752 - 7534.

**Di., 14.2., 16 Uhr, Elternschule
Wbg., Zeidlerstr.:** Die Schule Perlstieg stellt sich vor. Mit Kinderbetreuung.

Di., 14.2., 19.30 Uhr, Bürgerhaus:
Diskussion mit Manfred Hoffmann (SPD-Fraktionsvors. in der Bezirksvers. Harburg) über Müllvermeidung - Müllverbrennung. Eine Veranstaltung der AG Umwelt u. Verkehr des FORUM Wilhelmsburg

**Di., 21.2., 20 Uhr, Elternschule
Wbg., Zeidlerstr.:** Wenn Eltern älter werden - mit Karin Dischleit u. Karin Sauer. Kostenbeitrag: 2,50 DM

**Mi., 22.2., ab 16 Uhr, Freizeithaus
Kirchdorf-Süd:** Die Theaterwerkstatt HARALT mit „Valentinaden - ein Karl-Valentin-Spektakel“
Eintritt: 4 DM

Freitag, 24.2., 20 Uhr, Bürgerhaus:
Mike Krüger - siehe S. 11 unten!

So., 26.2., 11 Uhr, Bürgerhaus:
Das Figurentheater Fadenschein spielt „Peppino Peperoni“
Eintritt: 2 DM, Erw.: 4 DM

So., 26.2., 16.30 Uhr, Bürgerhaus:
Hermann Bärthel - bekannt von „Hör mol een beeten to“ - liest eigene Geschichten auf Platt. Eine Veranstaltung des Vereins für Heimatkunde - Eintritt: 8 DM

**Di., 28.2., ab 15 Uhr, Freizeithaus
Kirchdorf-Süd: Frauenkulturcafé -
Frauendisco mit DJ Ayse.** Eintritt frei

**Di., 28.2., 20 Uhr, Elternschule
Wbg., Zeidlerstr.:**
Zusammenleben ohne Heiratsurkunde. Referentin: Rechtsanwältin Susanne Pötz-Neuburger.
Kostenbeitrag: 2,50 DM

Impressum:

Herausgeber (ViSdP):
Wilhelmsburger InselRundblick e.V. (i.Gr.)
Redaktionsanschrift:
Wilhelmsburger InselRundblick,
z.Hd. Axel Trappe,
c/o Bürgerhaus Wilhelmsburg,
Mengestraße 20, 21107 Hamburg.
Tel 796 08 43
Erscheint monatlich - Auflage: 5.000 Ex.III
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.
Druckerei: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

**Redaktions-/Anzeigenschluß: jew.
der 8. (!) eines Monats für die
nächste Ausgabe.**

Anzeigenpreis: 7.- DM zzgl. MWSt. pro cm
Höhe in der Druckspalte.
Anzeigenredaktion: Marianne Groß,
Tel 754 61 99

**Namentlich gekennzeichnete Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.**



Bis zum 11.2. zeigt das Bürgerhaus Wilhelmsburg noch die Ausstellung „Die Weiße Rose - Der Widerstand der Studenten gegen Hitler“ - zum Gedenken an Hans Leipelt - † 29.1.1945

Mehr hierzu auf Seite 6

Unsere Themen in dieser Ausgabe:

3. Einwohnerversammlung
des FORUM Wilhelmsburg
und weiteres zum FORUM
- Seiten 2 u. 3 -

Deichrückverlegung
und Sturmfluten
- Seite 4 -

Großwohnsiedlung
Kirchdorf Mitte/Nord
- Seite 7 -

Mehrzweckhalle an der
Dratelstraße?
- Seite 10 -

Preisausschreiben
„Willi's Chaos-Rätsel“
- Seite 11 -



**Apotheker
Olaf Rieke**

„Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege“

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040-7 54 21 93
Fax: 040-7 54 58 50

DAS ANDERÉ LOKAL
Pianola
CAFÉ
DRINKS SNACKS

Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,
an allen anderen Tagen
ab 15 Uhr geöffnet.

Inge & Willi Adomeit
Vogelhüttendeich 62 · 21107 HH
Tel. 75 85 87

Einladung

zur
3. Einwohnerversammlung
des **FORUM Wilhelmsburg**

Mittwoch, 8.2.1995
19.00 bis ca. 21.30 Uhr
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Das FORUM Wilhelmsburg, entstanden aus dem Kampf gegen die MVA, ist noch keine 4 Monate alt. Doch schon jetzt ist zu erkennen, daß diese unabhängige, überparteiliche „Selbst-Organisation“ von EinwohnerInnen ein unüberhörbarer Faktor für Wilhelmsburgs Stadtentwicklung geworden ist: Die beim letzten FORUM vorgestellten *Entwicklungs-ideen von Michael Kuhlmann* über ein *Verkehrskonzept* spielen in der kommunalen Debatte bereits eine wichtige Rolle. Und die beim ersten FORUM erhobenen *Forderungen nach Abschaffung der Fehlbelegungsabgabe, Rücknahme der Miet-erhöhungen für Kirchdorf-Süd und Rücknahme der Kürzungen in verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil* wurden bei einer Demonstration und gegenüber Senator Wagner lautstark bekräftigt und bleiben im Rahmen der Debatten mit Prof. Machule die Voraussetzung, an der wir die Ernsthaftigkeit der Vorschläge des Senats messen werden. Im Mittelpunkt der Einwohnerversammlung am 8. Februar soll ein Vortrag von und eine Diskussion mit **Prof. Jens Dangschat** stehen zu den Themen:

- „Reiches Hamburg - Armes Wilhelmsburg“, die Entwicklung von „Armutinseln“ in der reichen Millionenstadt Hamburg.
- Einige Beispiele zu neuen Ideen

gegen Arbeitslosigkeit, Armut, Wohnungsnot und politische Resignation.

- Fragen, Anregungen und ausführliche Aussprache.

Prof. Dangschat ist Leiter der Forschungsstelle „Vergleichende Stadtforschung“ an der Universität Hamburg und Mitautor des Buches „Die solidarische Stadt - Ursachen von Armut und Strategien für einen sozialen Ausgleich“.

Im Anschluß wollen die beim ersten FORUM gebildeten Arbeitsgruppen erste Ergebnisse vortragen, u.a. die AGs Inselbürc, Umwelt und Verkehr, Jugend, Situation der Immigranten, Arbeitslosigkeit, Soziale Angebote, Wohnen sowie die Gruppe „Miteinander-Füreinander“.

Wir hoffen, daß Sie am 8.2. wieder dabei sein können, und freuen uns über Anregungen, Kritik und Mitarbeit.

Toplantıya davetiye
FORUM Wilhelmsburg'un

3üncü toplantısı
8 Şubat 1995'te saat
19 dan 21.30a kadar
Bürgerhaus'da düzenlenecektir.

FORUM Wilhelmsburg Termik santrala (MVA) karşı başarılı şekilde mücadele etmiş ve henüz ancak ortalama dört aydır faaliyet göstermektedir. Fakat şimdiden anlaşılıyor ki, bu bağımsız, hiç bir partiye üye olmayan ve kendini Wilhelmsburglular tarafından yöneten kuruluş Wilhelmsburg semtindeki sorunları ele almış ve sesinde duyurabiliyor. Son FORUM toplantısında Michael Kuhlmann'dan açıklanan trafik konusundaki geliştirme projeleri belediye'deki görüşmelerde gündeme alınmış ve büyük bir ilgi çekmiştir. FORUM'un baştan talep ettiği ek kiralandırma sisteminin kaldırılması,

Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM

Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!

Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag

Kirchdorf-Süd'teki kira artışlarının geriye alınması ve semtimizdeki çeşitli kuruluşlara uygulanan kısıtlamaların geriye alınması bir yürüyüş esnasında Senatür Wagner'e yüksek sesle duyurulmuştur. Profesör Machule ile olan görüşmelerde de tekrardan vurgulanacak ve eyalet hükümetinin tutumu neticede ortaya çıkacaktır. Bisherde konumuzun hükümet tarafından ciddi şekilde ele alınıp alınmadığını anlamış olacağız.

8 Şubat'taki toplantıda Prof. Jens Dangschat'ın konuşmasından sonra bir söyleşide yapılacaktır. Aşağıda belirlenen konular hakkında tartışılacaktır:

- „Zengin Hamburg şehrinin fakir Wilhelmsburg semti“. Zengin ve milyonluk şehirlerden birisi olan Hamburg'ta bazı semtlerdeki fakirleşme olayı.
- İşsizliğe, fakirliğe, evsiz kalmaya ve politik alandaki bunuluşa karşı yeni düşünceler ve öneriler.
- Değişik alandaki sorunlar açıklanıp tavsiyeler sunulacaktır.

Prof. Dangschat Hamburg Üniversitesi üyesidir. Sosyal alandaki ve şehirlerdeki fakirleşme hakkındaki görüşleri bir kitapta yayınlanmıştır.

Bu konuşmalardan sonra ilk FORUM toplantısında oluşan çalışma gruplarının neticeleri açıklanacaktır:

- Insel bürosu
- Çevre ve trafik konumu
- Gençler hakkında bilgiler
- Göçmenlerin (bislerin) durumları
- İşsizlik
- Sosyal aladaki çalışmalar
- Mesken açığı
- Beraberce hepimize yönelik çalışmalar.

8 Şubat'ta tekrardan sizinle buluşmayı ümit eder, her türlü öneri, şikayet ve bu konulardaki tekliflerinizi bekleriz.

Mit Napoleon nach
Rußland

(kM) Im Jahre 1812 zog der französische Kaiser Napoleon mit seiner „Grande Armee“ nach Rußland - und zu seinen Soldaten gehörten auch Männer von der Elbinsel Wilhelmsburg.

Seit dem 1. Januar 1811 gehörte Wilhelmsburg zum „Empire Français“. Es gab keinen Amtmann mehr, sondern einen „Maire“. Er hatte die „Mairie Wilhelmsburg“ zu verwalten. Seine Aufgabe war es auch, Rekruten für das Arondissement Hamburg zu werben. Das 127. Linien-Infanterieregiment, in dem die Wilhelmsburger dienten, wurde der 1. Armee unter Marschall Davout zugeteilt.

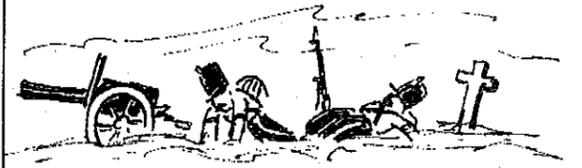
Anfang Mai marschierte das Regiment nach Lüneburg und blieb dort

bis zum Feldzug gegen Rußland; aus Soldatenbriefen vom Vormarsch und aus dem brennenden Moskau ist man genau unterrichtet über den Leidensweg der 127er.

Der Marsch ging über Magdeburg, Brandenburg und Pommern nach Stettin und weiter nach Polen. Viele Wilhelmsburger starben unterwegs an der Ruhr; Verpflegung und Medikamente wurden knapper, und in den Lazaretten begingen Offiziere und Mannschaften vor Hunger und Krankheiten Selbstmord, um den Qualen zu entgehen.

In Smolensk kam es zur entscheidenden Schlacht, und der Weg nach Moskau war frei. Von dort schrieb ein Wilhelmsburger: „Mit den 127ern sind wir in Moskau angekommen. Drei Tage wurde die Stadt geplün-

dert, nun ist unser Regiment mit Nahrungsmitteln wieder reichlich versehen. Wahrscheinlich werden wir den Winter in Rußland zubringen müssen, obgleich sich alle nach Deutschland sehnen...“



Als Napoleon das brennende Moskau verließ, marschierten auch die 127er wieder mit. Noch war das Wetter sonnig und mild, noch hoffte man, die geliebte Elbinsel wiederzusehen. Dann brach der unbarmherzige russische Winter herein - man hörte nichts mehr von den 127ern, alle Wilhelmsburger blieben verschollen.

Willi's Chaos Rätsel

Ordnen Sie das nachfolgende Chaos zu Begriffen, die mit Wilhelmsburg zu tun haben. Danach bilden Sie nach dem Schema das Lösungswort.

- | | | |
|----|----------------------|------------|
| | PEBISLEI | (5) |
| a) | BRUHLEGISMWL | (9) |
| b) | GÜHURSEBRA | (9) |
| c) | TRASND | (5) |
| d) | STERICHSASSER | (9) |
| e) | DICKROHFR | (5) |
| f) | BRASSWERUG | (2) |
| g) | LUECKNOCKEH | (3) |
| h) | ISSELSFLUN | (4) |
| i) | AFESCH | (1) |
| j) | EDERPF | (1) |
| k) | STEIGRIEHER | (3) |
| l) | BAUNOHATEN | (3) |
| m) | KERZKEURICH | (5) |
| n) | BÜCKEBRELN | (1) |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B	E	I	S	P	I	E	L					

Lösungswort

Wer das richtige Lösungswort bis zum 20. Febr. auf einer Postkarte oder einem Zettel an das Bürgerhaus, Mengestraße 20, 21107 HH, schickt oder dort abgibt, kann Eintrittskarten für „MIKE KRÜGER - live im Bürgerhaus“ am 24.2. gewinnen! Verlost werden 5 x 2 Karten. Die Gewinner von „Willi's Rätsel“ in der letzten Ausgabe: Hans-Heinrich Ahrens, Eva Blank, Ursula Haberland, Irma Hinrichs und Editz Zemski. Sie erhielten je 2 Karten für's Ohnsorg-Theater im Bürgerhaus. Die Richtige Lösung lautete „Hermann Keesenberg“ (nicht: Hermann Kesenberg).

Gold. Das Höchste der Gefühle.

Juwelier
DEUS
Wilhelmsburger EKZ / Am Markt
Telefon 7543813

Mehrzweckhalle an der Dratelnstraße?

Eine Mehrzweckhalle in Wilhelmsburg - das klingt erst einmal interessant und positiv; man denkt an Sport, Spiel, Musik und Freizeit. Neue Investoren würden nach Wilhelmsburg kommen, der Stadtteil erwacht aus seinem Dornröschenschlaf und würde bundesweit - vielleicht sogar europaweit - bekannt...

Der Vorstoß der SPD-Fraktion Harburg, bei den Planungen für eine Mehrzweckhalle den Standort Dratelnstraße zu berücksichtigen, macht jedoch jahrzehntelange sinnvolle Überlegungen und Versuche, den eigentlichen Ortsmittelpunkt mit Rathaus, Bürgerhaus und Erlebnisbad für die WilhelmsburgerInnen, jung und alt, attraktiver zu machen, mit einem Schlag zunichte:

Schon beim Bau des Rathauses (1903) ging man von der Konzeption eines Ortszentrums für alle Teile der Elbinsel aus. Durch den Bau des Bürgerhauses wurde dieser Gedanke konsequent weiterverfolgt. Und auch Hermann Keesenberg bemühte sich um eine Aufwertung dieser eigentlichen Wilhelmsburger Ortsmitte (siehe: „Wilhelmsburg - Die Insel der Gegensätze“, 1989, S. 116).

Entsprechend dieser Vorstellungen müßte das große „Wilhelmsburger Loch“ an der Dratelnstraße für attraktiven, verkehrsgünstig gelegenen (S-Bahn-Anschluß!) Wohnungsbau wiederentdeckt werden und über eine konsequente Verkehrsberuhigung ein attraktives Ortszentrum entstehen, das zahlreiche Servicefunktionen für den gesamten Stadtteil bereithält und den integrativen Mittelpunkt für die gesamte Elbinsel darstellt.

Besucher aus Hamburg mögen ja noch mit der S-Bahn anreisen, die große Mehrzahl der Teilnehmer bei Großveranstaltungen aus dem Umland oder dem Rest der Republik werden mit ihren Autokolonnen Wilhelmsburg überrollen - ein Parkhaus wird da kaum ausreichen und Hinweisschilder werden nicht verhindern, daß Wilhelmsburg mit erheblichen Abgasemissionen belastet und zugeparkt wird - von der Lärmbelästigung ganz zu schweigen. Ein positives Erlebnis im „Erlebnisbad“ können wir uns dann völlig abschminken.

Das Verkehrskonzept des Stadtplaners Michael Kuhlmann (vorgestellt

in der letzten Einwohnerversammlung des FORUM Wilhelmsburg! Anm.d.Red.), der ebenfalls für eine Beruhigung des Ortskerns plädiert und vorschlägt, Wilhelmsburg mit einer veränderten Trassenführung der Hafenerquerung und den vorhandenen Umgehungsstraßen insgesamt vom Durchgangsverkehr freizuhalten, ist quer durch alle Parteien auf breites Interesse und teils offene Zustimmung gestoßen.

Wir können nicht nachvollziehen, wie so plötzlich und unvermittelt, begründet mit einer scheinbaren Attraktivitätssteigerung für den Stadtteil, integrative Konzepte für den Stadtteil über den Haufen geworfen werden und die berechtigten Forderungen der WilhelmsburgerInnen nach einer nachhaltigen Verbesserung ihrer Lebensqualität auf diese Weise ad absurdum geführt werden! Michael Kuhlmann hat in seinem Konzept eine Standort-Alternative für eine Mehrzweckhalle am nördlichen Reiherstieg vorgeschlagen, deren Anbindung im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzeptes nicht durch Wilhelmsburger Wohngebiete führt. Das scheint uns eine vernünftige Alternative zu sein.

Gerade in der jetzigen Situation, in der integrative Gesamtkonzepte für Wilhelmsburg erarbeitet werden sollen, sind selbst gutgemeinte Schnellschüsse wenig hilfreich. Jeder Einzelvorschlag muß auf seine Übereinstimmung mit den zu erarbeitenden Leitgedanken für die Wilhelmsburger Stadtentwicklung abgeklöpft werden, insbesondere auch auf seine Umwelt- und Sozialverträglichkeit.

Liesel Amelingmeyer
(Mitglied der Koordinationsgruppe des FORUM Wilhelmsburg und der GAL-Fraktion im Ortsausschuß Wilhelmsburg)

Rosemarie Schubert
(Vorsitzende der GAL-Fraktion im Ortsausschuß Wilhelmsburg)

FOTO SCHREIBER PRIGGE GMBH



Die gute Adresse für Ihre Hochzeitsfotos

Wir arbeiten im Studio und kommen auch auf Bestellung zu Ihnen.

Veringstraße 20, 21107 Hamburg - Tel. 758117 - Fax 752 27 85

JUSOs haben gewählt

(at) Die JUSO-Gruppe Kirchdorf/Reiherstieg teilte uns die einstimmigen Wahlergebnisse ihrer Jahreshauptversammlung vom 16.1.1995 mit: Gewählt wurden

- als Gruppenvorstand: Jürgen Könecke und Jens Lehmann.

- als LAA(?) - Delegierter Jens Lehmann (Stellvertreter: Jürgen Könecke).

- Als LDK(?) - Delegierte: Nicole Lauterbach, Angelika Maier, Jens Lehmann, Jürgen Könecke und Carsten Timm.

- Als KAA(?) - Vertreter: Jens Lehmann und Jürgen Könecke.

- Als KDV(?) - Gastdelegierter: Jürgen Könecke.

Als KVV(?) - Vertreter: Jürgen Könecke (Stellvertreterin: Nicole Lauterbach).

(? = es lebe der Aküfi! Die Red.)

seit 1940

FEINKOST WITTFOTH PARTYSERVICE

Wir liefern ins Haus

festliche Buffets, Landspanferkel, Burgunder, Schweinebraten, Hawaii-schinken, Party-Schinken, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Käseplatten, Lachs, Fischplatten, Canapés, Prager Schinken, Lammkeule, Kasseler, Kasseler in Blätterteig, Suppen, Desserts, Aufschnittplatten, rustikale Buffets, „Königsputenbrust“, Hummer, Präsentkörbe, Weine.

Wir liefern:
Geschirr, Warmhalte-Thermen, elektr. Grillgeräte, Fässer Wein.

Wir führen „Bio“-Schwefelfleisch „sus agnatum“ ...ohne Antibiotika

21109 HH • Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93
Tel. 7 54 28 69 / Fax 7 54 84 11

FORUM Wilhelmsburg: Die Donnerstagsrunde

(mG) Was macht die Donnerstagsrunde des FORUM Wilhelmsburg? Sie war etwas faul... und hat sich 2 Wochen Weihnachtsurlaub gegönnt. Da auch die Koordinationsgruppe (siehe Januar-Ausg. des Wilhelmsburger InselRundblicks) Urlaub machte, mußte sich die Donnerstagsrunde mit der Planung der nächsten Einwohnerversammlung am 8. Februar beschäftigen.

Normalerweise ist dies nicht die Aufgabe der Donnerstagsrunde, sondern sie dient als Ideenschmiede des FORUM Wilhelmsburg, das ja auch von ihr geplant und auf den Weg gebracht wurde, dem Informationsaustausch zwischen den Arbeitsgruppen und Berichten von Treffen mit anderen Stadtteilgruppen, Politikern usw. Es kommen also Themen auf den Tisch, die allgemein für die Stadtteilarbeit von Interesse sind.

Jeder Donnerstag soll möglichst unter einem Schwerpunktthema stehen, z.B.

am 12.1. AG Umwelt,

am 25.1. Vorstellung des Konzeptes für das Inselbüro,

am 2.2. Bericht der AG Wohnen, am 9.2. Diskussion mit Vertretern der Polizei über die Verhältnisse in Wilhelmsburg,

am 16.2. Deichsicherheit und am 23.2. Immigrantprobleme.

Berichtet wurde im vergangenen Monat über Treffen mit Dr. Giszas, Staatsrat in der Wirtschaftsbehörde und das Treffen von Architekturstudenten am 21.12.1994 in der Hofa. Am 12.1. fand eine öffentliche Sitzung des Stadtplanungsausschusses in Harburg wegen Kirchdorf Mitte/Nord statt, über die am gleichen Abend noch in der Donnerstagsrunde berichtet wurde.

Außerdem erfolgte ein Rückblick auf

den Besuch von Bausenator Eugen Wagner in Kirchdorf-Süd.

Die Interessengemeinschaft Bei der Schmiede / Siedenfelder Weg trifft sich z.B. regelmäßig mit Manfred Hoffmann, dem Fraktionsvorsitzenden der SPD in der Bezirksversammlung Harburg, wegen der Planungen Kirchdorf Mitte/Nord und berichtet darüber.

Am 24.1.1995 fand ein weiteres Gespräch mit Bausenator Wagner zum Thema Wohnen in Wilhelmsburg statt.

Es läuft also so allerhand, und wir werden wieder berichten. Wenn Sie die Informationen aus erster Hand wünschen, kommen Sie doch donnerstags um 19.30 Uhr ins Bürgerhaus zur **Donnerstagsrunde**.

FORUM-AG Jugend:

Es war(d) einmal ...

Eine Welt, in der Schüler zur Schule gehen, die Eltern und Erwachsenen ihre freie Zeit unbesorgt zu genießen wußten und die Alten in der Gemeinschaft ihren Platz hatten und nicht nur am Tage auf die Straße sich trautes.

Aus der Traum. Dem ist leider nicht so. Warum? Wilhelmsburg, der Hamburger Stadtteil aus dem wir kommen. Wir, das sind Kai Abdel-Salam und Julius Jensen, 20 und 19 Jahre jung. Wilhelmsburgs graue Realität, die in Kirchdorf-Süd und ähnlich anmutenden menschenverdichtenden Plattenbauten samt anhängendem "Sozialcrash" manifestiert ist, erscheint uns immer deutlicher als Implantat in eine grüne Insel, die mitsamt ihren Bewohnern darunter leidet.

Doch Wilhelmsburg ist mehr als nur graue Realität. In dieser Insel steckt gewaltiges Potential kultureller sowie wirtschaftlicher Art. Hier leben Menschen verschiedener Einstellun-

gen, Sprachen, Herkunft und Kulturkreisen (relativ) friedlich zusammen - dies gilt es zu fördern. Das wirtschaftliche Potential, das die Stadt Hamburg nicht leugnen kann, gilt es, Wilhelmsburg selbst nützlich zu machen; wobei hier Lösungen, die Vorteile für Wilhelmsburg sowie Hamburg beinhalten, keine Utopie sind. Aber soweit sind wir noch nicht.

"Wir" meint in diesem Bezug die WilhelmsburgerInnen, welche sich für ein lebenswerteres Wilhelmsburg einsetzen. Dabei ist uns, damit sind Kai und Julius gemeint, aufgefallen, daß es in den Reihen der "Engagierten" wenig, zu wenig Jugendliche gibt. Aus diesem Grunde haben wir mit Nicole Merten die AG "Jugend in Wilhelmsburg" ins Leben gerufen, die sich innerhalb des Forums für die Interessen der Jugendlichen einsetzen soll. Die AG trifft sich im Bürgerhaus und steht interessierten Jugendlichen offen.

Doch die Integration der Interessen der Jugendlichen gestaltet sich oft schwierig; davon wissen wir aus unserer Arbeit im Schülerrat ein Lied zu singen. Ein zentrales Problem dabei ist die Erfassung der Interessen überhaupt. Es scheint, als verfielen die Schüler in eine Art Fatalismus, in dem sie nicht mehr fähig sind, über ihre Möglichkeiten nachzudenken. Das macht es der Interessenvertretung der Schüler natürlich schwer, etwas im Sinne der Schüler zu erwirken.

Im Gegensatz dazu hat sich offensichtlich bei den "älteren Semestern" ein Kollektivbewußtsein gebildet, das gute Voraussetzungen zur Erarbeitung des Maßnahmenkonzeptes bietet.

Wilhelmsburg ist ein gutes Beispiel für Demokratie, weil es vielfältig ist. Hoffen wir, daß sich das Wilhelmsburger Modell der Bürgerbeteiligung als Vorbild einer zukunftsweisenden Demokratie darstellt.

Julius Jensen Kai Abdel-Salam

Die Arbeitsgruppen des FORUM Wilhelmsburg mit den Kontaktpersonen

AG Arbeit, Armut, Wirtschaft und Soziales - Manuel Humburg, Tel. 754 07 31 - mit den Untergruppen:

- **Senioren** - Rudi Wamke, Tel. 753 48 24

- **Arbeitslosigkeit** - Hildebrandt Henatsch, Tel. 753 32 65

- **Soziale Angebote**

- **Situation der Emigranten**
AG Inselbüro - Liesel Amelingmeier
Tel. 754 07 31

AG Jugend - Nicole Merten,
Tel. 753 57 79

AG Umwelt u. Verkehr - Jürgen Demann, Tel. 754 12 03

AG Wohnen - Klaus Schäfer,

Wendt's Blumenhof

Ihr Blumenfachgeschäft in Kirchdorf (Wilhelmsburg)

Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Telefax 040 / 750 94 00

  **754 35 34**

Zur Deichrückverlegung

In der Vergangenheit ist es wiederholt zu kontroversen Diskussionen mit teilweise heftigen Auseinandersetzungen zum Thema Deichrückverlegung gekommen. Für mich haben sich dabei mehrere Fragen herauskristallisiert. Um sachliche Antworten zu finden, war für mich erste Voraussetzung, Informationen über das vorgesehene Deichbauprogramm zu beschaffen sowie über seine Folgen und Auswirkungen. Unterlagen habe ich mir von der Baubehörde, von unabhängigen Sachverständigen (für Rechtsfragen, Baugrund und Ökologie) und von Naturschutzverbänden geholt.

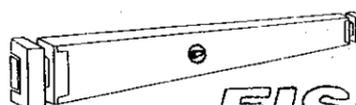
Für mich wird damit auch nicht alles restlos beantwortet, aber ich meine, daß man auf die Aussagen der Sachverständigen vertrauen kann und sollte. **Was wird zur Zeit überhaupt gemacht?** Alle Deiche sollen erhöht werden. Die Grundlage dafür ist ein neuer Bemessungswasserstand plus Wellenlauf. Mit der daraus sich ergebenden neuen Sollhöhe wird die gleiche Sicherheit in Hamburg wie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein angestrebt, so daß das bisherige Risiko erheblich gemindert wird. Für die Erhöhung ist eine Verbreiterung der Deiche erforderlich. Dafür werden etwa 50 ha Flächen gebraucht.

Sind Deichrückverlegungen ökologisch überhaupt sinnvoll? Die für die Erhöhung der Deiche erforderliche Verbreiterung ist in sehr vielen Bereichen hauptsächlich wegen der Bebauung hinter den Deichen nur zur Elbe hin möglich. Bei diesen Vorlandflächen handelt es sich wegen des Tideinflusses um ökologisch hochempfindliche und äußerst seltene und deshalb besonders wertvolle Biotope, die nach dem Bundesnaturschutzgesetz unter einen besonderen Schutzvorbehalt gestellt sind und zum größten Teil als Landschaftsschutz- oder Naturschutzgebiet (in Wilhelmsburg das Heuckenlock) ausgewiesen sind.

Deswegen muß es geradezu eine Forderung sein, die letzten noch erhaltenen Flächen, die heute in vielen Bereichen nur noch als schmale Reste vorhanden sind, zu retten. Das kann nur dadurch erreicht werden, daß an dafür geeigneten Stellen die Deiche wieder zurückverlegt werden. Dabei muß die Mindestforderung sein (wie es auch die Naturschutzverbände fordern), daß wenigstens so viele Flächen der Natur zurückgegeben werden wie durch den Deichbau als Vorland verlorengehen. Von Ökologie-Gutachtern ist auf dieser Grundlage ein Konzept entwickelt worden, mit dem in möglichst gleichmäßiger Verteilung an 10 Stellen die Deiche zurückverlegt werden sollen. Davon sind zwei in Wilhelmsburg am Kreetsander und Moorwerder Hauptdeich vorgesehen mit einem Vorlandgewinn von möglicherweise über 20 ha. Das bedeutet ein Mehr an Natur und nach meiner Überzeugung ein Gewinn für unsere Elbinsel. Den für alle Rückverlegungen von der Baubehörde genannten Kostenanteil von 25 Mio. DM (das sind weniger als 5% vom Gesamthochwasserschutzprogramm) empfinde ich eher als sehr niedrig, wenn man bedenkt, daß damit auch ein Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt nicht zuletzt als Zukunftssicherung für unsere Kinder geleistet wird. Trotz der Bedeutung für die Natur steht aber ohne Zweifel die Sicherheit der hinter den Deichen lebenden Menschen an erster Stelle. Deswegen ist die Kardinalfrage: **Ist ein rückverlegter neuer Deich sicher?** Beim Deichbau, also auch bei rückverlegten Deichen, werden grundsätzlich von unabhängigen Sachverständigen grundbautechnische Gutachten erstellt. Dazu gehören Unter-

RundumsHaus

● Alles für Ihre Sicherheit ● vom Keller bis zum Boden



Panzer-Riegelschloß

EISEN-JENS

● Eisenwaren - Haushaltswaren
● Gartengeräte - Geschenkartikel

Veringstr. 44 · 21107 Hamburg ☎ 7581 23

suchungen zur Standsicherheit, Ermittlungen der Setzungen und Abschätzungen zur Unterströmung. An bereits durchgeführten Untersuchungen mit extrem ungünstigen Untergrundverhältnissen hat sich erwiesen, daß die Standsicherheit von Beginn an gewährleistet ist, so daß ein rückverlegter (oder auch erhöhter !) Deich von Anfang an seine Funktion übernehmen kann. Die immer wieder aufgestellte Behauptung, daß noch wegen sehr lang anhaltender Setzungen der Deich unsicher ist, stimmt nicht, denn Setzungen haben nichts mit der Standsicherheit zu tun. Erstens wird die Standsicherheit auch für den Anfangszustand nachgewiesen und zweitens werden die Setzungen durch Überhöhungen beim Bau von vornherein berücksichtigt und, der Deich kann Setzungen ohne Schaden mitmachen. Außerdem ist es einleuchtend, daß breiteres Vorland auch immer mehr Sicherheit für den Deich bedeutet. Alle sonst noch oftmals geäußerten Bedenken wie

- Verlängerung der Deichlinie (real 500m bei 100km Deichlänge)
- Entschädigung der Grundeigentümer (die Flächen in Wilhelmsburg gehören fast alle der Stadt)
- längere Bauzeit (die Hochwassersicherheit muß auch während des Bauens gewährleistet sein)
- rechtliche Zulässigkeit (nach den Naturschutz- und Wassergesetzen muß der Naturschutz angemessen berücksichtigt werden, sonst wäre die Planung rechtswidrig und die Naturschutzverbände wären gefordert, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß der Naturschutz mit Hilfe der Deichrückverlegungen zu seinem Recht kommt)

sind zwar nicht belanglos aber zweitrangig und können getrost den einzelnen rechtlichen Verfahren überlassen bleiben. Zum Schluß möchte ich noch Bemerkungen zu zwei häufig erhobenen Forderungen machen:

Alle Jahre wieder: Müllverbrennungsanlage

Wie auch um die Jahreswende 93/94 bescherte uns die Umweltbehörde auch zum letzten Weihnachtsfest eine „brennende“ Logik: 240.000 t plus 190.000 t ergeben 320.000 t Müll - wie das?

Die Verbrennungsanlage Altenwerder soll für 320.000 t Müll gebaut werden, weil angeblich 240.000 t Hamburger Abfall anfällt und ab 1997 nicht mehr nach Schönberg soll. Gleichzeitig wird den umliegenden Landkreisen aber eine Kapazität von 190.000 t zu einem Spottpreis angeboten.

Aber damit nicht genug der kuriosen Rechnungen, sollen doch die Landkreise Schlacke in gleicher Menge wieder zurücknehmen (aus 1000 kg Müll entstehen bei der Verbrennung ca. 330 kg Schlacke). Das heißt also, daß Hamburg hier versucht, das Naherholungsgebiet Lüneburger Heide mit seiner eigenen Schlacke „zuzuschütten“.



Die Rentnergruppe Miteinander-Füreinander aus der Honigfabrik bringt sich nochmals in Erinnerung: Nicht (nur) Klönen und Kaffee-/Teetinken hat sie sich vorgenommen, sondern wirklich aktive Nachbarschaftshilfe! Uns ist es ganz wichtig, zwischenmenschliche Beziehungen zu erreichen, sowie im häuslichen Bereich für ältere WilhelmsburgerInnen handwerklich tätig zu sein. Wir sind schon ganz gespannt, wieviele ältere WilhelmsburgerInnen uns demnächst anrufen oder schreiben und fragen, ob wir dies oder jenes reparieren bzw. sonstiges erledigen können.

Wir sind für Euch da:
mittwochs ab 10 Uhr in der Honigfabrik und telefonisch
Mi., Di., Do. von 10 bis 12 Uhr
(Tel. 752 69 80).

Es ist wirklich eine ganz „tolle Sache“, die wir hier in Wilhelmsburg vorhaben, deshalb unsere Bitte an alle mobilen RentnerInnen, SeniorInnen, PensionärInnen - genannt „die Älteren“ - : Kommt zu uns, helft uns helfen. Wir müssen immer mehr werden.

Und noch eins: Unsere Gruppe macht sich ganz intensiv und aktiv für eine Nutzung des alten Deichhauses am Stübenplatz für Ältere stark. Wir haben darüber mit vielen Leuten in verschiedenen Ämtern, Institutionen - natürlich auch im FORUM Wilhelmsburg - gesprochen und unser Nutzungskonzept vorgestellt, und sind nach diesen Gesprächen recht zuversichtlich geblieben!

Hans, Rudi, Otsche und Fritz

Trasina

Mode für Sie
im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg
Telefon 754 61 75

Um nun die Freude perfekt zu machen, mutet der Umweltsenator der Wilhelmsburger und Harburger Bevölkerung Lärm und Dreck von nicht weniger als 350 LKW pro Tag zu. Ausgehend von einer täglichen Arbeitszeit von 10 Stunden entspricht dies ca. 10-12 Fahrzeugen pro Viertelstunde. Offensichtlich bringt Herr Vahrenholt hier seine verschiedenen Pöstchen durcheinander. Als Umweltsenator

sollte er dem Wohle der Menschen und nicht dem von HEW und Stadtreinigung dienen.

Ursula Otilie
für die FORUM-Arbeitsgruppe
Umwelt und Verkehr

Noch ein Hinweis zum Thema:

Am **Dienstag, d. 14.2.95, 19.30 Uhr**, erwarten wir im Bürgerhaus Wilhelmsburg Manfred Hoffmann, SPD-Fraktionsvorsitzenden in der Bezirksversammlung Harburg zu einem Gespräch zum Thema Müllvermeidung/Müllverbrennung.

**Zum Thema
Rechtschreibreform**

(kM) Zu unserer nun wieder reformierten deutschen Sprache hier ein Text, der vor vielen Jahren in der **SÜDDEUTSCHEN LEHRERZEITUNG** veröffentlicht wurde:

1. Schritt: Wegfall der Großschreibung: einer sofortigen einföhrung steht nichts mehr im weg, zumal schon viele grafiker und werbeleute zur kleinschreibung übergegangen sind.
2. schritt: wegfall der dehnungen und schärfungen: diese masname eliminiert schon die größte felerursache in der grundschule, den sin oder unsin unserer konsonantenverdopelung hat onehin nimand kapiert.
3. schritt: v + ph werden durch f ersetzt, z + sch durch s: das alfabet wird um swei buchstaben redusirt, sreibmasinen fereinfachen sich, wertfole arbeitskräfte könen der wirtsaft sugefürt werden.
4. srit: q + c + ch werden durch k ersetzt, y + j durch i, pf durch f: iest sind son seks bukstaben ausgesaltet, di sulseit kan sofort von neun auf swei iare ferkürt werden, anstat aktsig prosent rektreibunterikt könen nütstlikere fäker wi fisik, kemi, reknen meh geflegt werden.
5. srit: wegfall von ä, ö + ü:

ale überflusige ist iest ausgemerst, di ortografi wider slikt und einfak. naturlik benötigt es einige seit, bis dise fereinfakung ublical riktig ferdaut ist, fileikt satsungsweise ein bis swei iare. anslisend durfte als nakstes sil di fereinfakung der nok swirigeren und unsinigeren gramatik anfisirt werden.“

**REFORMHAUS
EKZ WILHELMSBURG**

Wilhelm-Strauß-Weg 9-10
21109 Hamburg · Tel. 7 54 50 44

Reformhaus

Treffpunkt gesundes Leben

Milch-/eifreie Ernährung aus
Zöliakie



seit über 70 Jahren



Radio-VOGEL

Wilhelmsburg · Veringstr. 54-56

**VERKAUF UND REPARATUR
ALLER MARKENGERÄTE**

Schallplatten - MC's - CD's

75 78 03 · 75 82 67



Bunthaus Spitze auf Moorwerder

(km) Als Insel zwischen Hamburg und Harburg nimmt Moorwerder eine besondere Stellung ein, und zwar durch die Bunthaus Spitze, die den Hauptstrom der Elbe in Norder- und Süderelbe teilt.

Was aber ist denn daran so besonders?

Hier entstehen zwei voneinander abweichende Flüsse, die mit unterschiedlichen Tiefen und Wasserführungen Probleme für die Schifffahrt aufwerfen.

Die tiefe und geradlinig verlaufende Süderelbe gehörte zu Harburg-Lüneburg und die mit Krümmungen versehene und versandete flache Norderelbe zu Hamburg.

Es war dem Hohen Senat in Hamburg ein Dorn im Auge, daß auf ihrer Elbe nur flache Boote mit wenig Lasten verkehren konnten, während die Harburger große Schiffe passieren ließen.

Nun erteilte Kaiser Barbarossa im Jahre 1189 den Hamburgern das Privileg, für alle auf der Elbe verkehrenden Schiffe Zoll zu verlangen, womit ein jahrhundertelanger Krieg zwischen den beiden Nachbarn begann. Die Herzöge von Harburg-Lüneburg wehrten sich gegen den Zoll und sahen nicht ein, daß der Senat auf ihrer Elbe reich wurde. 1417 verbot Kaiser Sigismund den Hamburgern, die Schiffe auf der Elbe zu behindern, doch der Senat hielt sich nicht an die Gesetze. Schon damals erkannte man, daß Hamburgs Reichtum im Süden liegt, und baute die Zolleinnahmen noch weiter aus. Um auch ihre Norderelbe besser schiffbar zu machen, legte man einen Durchstich

im Spadenländer Vorland an (- um 1875 auch durch die Kalte Hofe -), um die Schiffe durch die beiden großen Krümmungen nicht mehr zu behindern. Doch das Hauptwasser des Stroms drang weiterhin in die Süderelbe, so daß die Fahrinne der Norderelbe stark versandete. Die Fronten zwischen Herzögen und Senat verhärteten sich zusehends, es kam zu Kaperungen und bewaffneten Auseinandersetzungen. 1609 erzwirkte Herzog Wilhelm beim Kaiser in Wien ein Verbot, Kriegsschiffe zur Eintreibung der Zölle einzusetzen. Gesetzeswidrig versuchten nun die Hamburger, mit 30.000 Talern die Herzöge zu bestechen, um so die Nutzungsrechte auf der Süderelbe zu erhalten. Doch dann lähmte der 30-jährige Krieg alle weiteren Aktivitäten.

Nach dem Krieg war nun ein anderes Herzogtum für die Süderelbe zuständig, und die Auseinandersetzungen begannen erneut. Erschwerend für den Senat war aber, daß man im nahen Stade nun mit den wehrhaften Schweden starke Nachbarn hatte und so hielt man sich zunächst zurück.

Um 1660 baute Herzog Christian Ludwig vor dem Bunten Hause eine Schanze, bestückt mit einer Batterie und 100 Mann. Hamburg wehrte sich dagegen, indem man Stacks vor die Süderelbe legte, um so das Eindringen des Wassers dorthin zu verhindern und es in die Norderelbe zu leiten, denn man wollte eine schiffbare Elbe und brauchte auch mehr Wasser im Hafen für die immer größeren Schiffe.

Dieses war der erste Streich - doch der zweite folgt sogleich ... um es mit Wilhelm Busch zu sagen.

Denn um 1800 schritten die Hamburger zum Landraub; die Bunthaus Spitze sollte weiter in den Strom verlegt werden, um das Wasser gleichmäßiger zu verteilen. Man verband durch Aufschüttungen die Spitze mit den zu Harburg gehörenden Sandbänken zu einem Hamburger Gebiet. Den Harburg-Lüneburgern er-

klärte man, dieses sei zur Deichsicherung geschehen, doch konnte man nicht verbergen, daß die widerrechtliche Landnahme einzig dem Zweck diene, der Norderelbe mehr Wasser zuzuführen. Alle Proteste der Landdrostei Lüneburg nützten nichts.

1868 kam es zu neuen Verhandlungen zwischen Harburg und Hamburg; Harburg wollte die Mündung des Köhlbrands begradigen, um für die Schiffe zum Harburger Hafen eine bessere Fahrinne zu schaffen. Als Gegenleistung verlangten die Hamburger den weiteren Ausbau der Bunthaus Spitze. Am 26. August 1868 kam es zum 1. Köhlbrandvertrag wegen der Begradigung des Elbeseitenarms. Der 2. Köhlbrandvertrag vom 19. Dezember 1896 sieht u.a. eine weitere Verlängerung des Bunthäuser Elbetrennungsdamms um 500 m sowie eine gleiche Breite von Süder- und Norderelbe von 213 m vor. Damit war der Streit nach über 500 Jahren beigelegt. Durch den Großhamburg-Vertrag 1937 wurde letztendlich jedes Konkurrenzdenken ausgeschaltet und ein vormals Hamburger Gaunerstück zum erfolgreichen Abschluß geführt.

TELEFLOR
WEZ-BLUMENDIENST

Blumen Wollgast

Georg-Wilhelmstr. 104, 21107 HH
Tel. 75 80 30
Wilhelm-Strauß-Weg 10 (WEZ), 21109 HH
Tel. 7 54 64 50 - Fax 7 54 69 74

Witz des Monats

Mit meinem Hund im Geschäft ist es ganz doll: Erst hatte ich einen Buchhalter namens Katz: da hat der Hund den Katz gebissen. Ich habe schließlich den Katz entlassen müssen. Der neue Buchhalter heißt Eckstein - und nun ist es noch viel schlimmer!

»Gaststätte Kupferkrug«
Kegelbahn · Clubräume · Fremdenzimmer

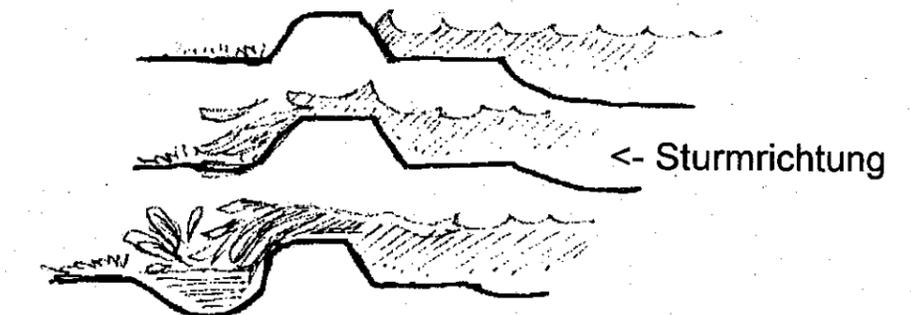
Inh. Madelaine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg

Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Sturmfluten und Deichbrüche um die Weihnachtszeit

(km) Wilhelmsburger, die die gewaltige Sturmflut am 16./17. Februar 1962 miterlebt haben, denken noch jedes Jahr an die Erlebnisse von damals. Aber auch die Weihnachtszeit hat den Wilhelmsburgern in vergangenen Zeiten schon oft Stürme und Deichbrüche beschert. Von den Deichbrüchen vor 1700 wissen wir wenig, aber sie passierten häufig, weil die Deiche mit den damaligen primitiven Arbeitsmitteln nicht so stark gebaut werden konnten. Infolge einer Sturmflut brach am 1. Weihnachtstag 1717 der Deich am Reiherstieg, wobei eine Schule zerstört wurde. Es entstand ein großes Brack, denn das überströmende Wasser riß auf der Binnenseite des Deiches den Boden auf. Das im Untergrund liegende Moor wurde ausgespült und ein großes Loch entstand, das sich sofort mit Wasser füllte.



So entsteht ein Brack

Das Wort „Brack“ hängt mit dem plattdeutschen Wort „breken“ zusammen, zu hochdeutsch „brechen“. Alle über 50 Bracks in Wilhelmsburg sind Zeugen eines Deichbruchs. Das 1717 entstandene Brack hieß nach der weggespülten Schule „Schulbrack“. Mit den damaligen Mitteln war ein Zuschütten der Bracks unmöglich, einzelne waren bis zu 15 m tief. So entstanden viele Kurven um die Bracks, die bis heute erhalten sind.

Während der Weihnachtstage 1854 kam schwerer Sturm auf und überspülte am 1. Januar 1855 den gesamten Ringdeich um die Insel in 30 cm Höhe. Der damalige Amtmann Ramdohr schrieb darüber, daß morgens um 5.30 Uhr 7 Kappenstürze und 3 Grundbrüche im Deich bei Goetjensort, Jenerseite und der Einlage entstanden sind, die ganz Wil-

helmsburg unter Wasser gesetzt haben. Am Einlagendeich wurde eine Kate weggespült, die 4 Menschen darin ertranken. Unaufhaltsam stürzten die Wassermassen in das Land hinein, und durch den gebrochenen Deich schwoll in kurzer Zeit ein breiter, brausender Strom.

Grauvoll sollen die Stunden zwischen 4.00 und 6.00 Uhr in der Neujahrsnacht gewesen sein. In das Brüllen der Wassermassen, das Heulen des Sturms, das Schreien der Menschen und Tiere mischten sich die Warnschüsse der damals auf dem Kehrwieder in Hamburg liegenden Kanonen, welche bei einer Wasserhöhe von 12 Fuß drei, und für jeden weiteren Fuß einen Wamschuß mehr abgaben. Die Sturmflut 1855 erreichte die Höhe von 20 Fuß über Null! Drei (!) Monate stand Wilhelmsburg unter Wasser! Gleich nach Neujahr trat scharfer Frost ein und bildete auf der Insel eine riesige Eisfläche. Erst Ende März hatten sich - nach eingetretenem Tauwetter - die Wassermassen verlaufen. Von den 1855 entstandenen Bracks

Mode-Eck Sunda Waldeck

bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg
Damen- und Herrenmoden - top-aktuell - typgerechte Farbanalyse
Wilhelm-Strauß-Weg 8 · 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 54 14 49

1. Die Mittel für die Rückverlegung lieber in einen Versicherungsfond zur Entschädigung der Sachwerte bei einer Überflutung zu stecken. Nach meiner Meinung bringen einerseits 25 Mio. DM für ein Schadensrisiko von mehreren Milliarden DM fast keine Deckung, und es kann diese Alternative von der Sache her auch nicht geben. Andererseits sollten wir unabhängig davon diese berechnete Forderung versuchen, in geeigneter Weise beim Senat durchzusetzen.
2. Rückverlegungen wären nur dann ökologisch sinnvoll, wenn nicht nur 50 ha sondern 50000 ha Vorland gewonnen werden. Abgesehen davon, daß dies noch nicht einmal die Forderungen der Naturschutzverbände (Internationaler Küstentag) sind, müßte man sich auch über die Bedeutung dieser Größenordnung klar werden, denn so eine Fläche wäre nur zu erreichen, wenn mehrere 100000 Menschen umgesiedelt würden.

Mein Fazit
Der Hamburger Deichbau mit Deichrückverlegungen muß unbedingt durchgesetzt werden und sollte richtungsweisend (wie auch auf dem Internationalen Küstentag gefordert) für zukünftigen Hochwasserschutz an der Unterelbe sein. Das auch in Niedersachsen und in Schleswig-Holstein zu erreichen, dazu sind die Naturschutzverbände aufgefordert. Nach dem Motto: Mehr Deichsicherheit und mehr Natur.
Aber trotz allem müssen wir uns stets bewußt sein, daß es immer ein gewisses Risiko bleibt, hinter einem Deich zu leben. Das gilt für die ganze Elbniederung von Geesthacht bis Cuxhaven.

Ursula Ottilie

ARAZ
Autozubehör & Ersatzteile

- Abschleppdienst -

Vogelhüttendeich 72, 21107 Hamburg
Werkstatt: Tel 040 / 753 24 39
Geschäft: Tel & Fax 040 / 753 14 49

Schützt die Deiche - sie schützen Euer Leben!

**TAXI
JASINSKI
7 54 54 54**



**Kranken- und
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten**

**„Insel-Forum“
tagt wieder regelmäßig!**

Die Initiative „Insel-Forum“, die sich nach der Bürgerschaftswahl 1993 gegründet hatte und von der ein großer Teil der Aktivitäten im Stadtteil ausgeht, tagt wieder regelmäßig **am 1. Sonntag im Monat im Gemeindehaus der St.-Raphael-Gemeinde, Jungnickelstr. 21 a, um 17 Uhr.**

Die vielfältigen Aktivitäten im Stadtteil hatten zuletzt dazu geführt, daß die Treffen nur noch in unregelmäßigen Abständen stattfanden. Neben unserer Mitarbeit im FORUM Wilhelmsburg sehen wir aber gemeinsam die Notwendigkeit, weiterhin als eigenständige Initiative kreativ an den Prozessen im Stadtteil mitzuwirken und auch vielen WilhelmsburgerInnen, die aus terminlichen oder anderen Gründen nicht im FORUM Wilhelmsburg mitarbeiten können, die Möglichkeit zur Mitwirkung in Wilhelmsburg zu geben.

Kontakt: Klaus und Gisela Schäfer, Jungnickelstr. 11, 21109 HH, Tel. 754 75 02



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 - Fax: 753 42 06

**Hans Leipelt
Erinnerungen zu seinem
50. Todestag**

(at) Vor 50 Jahren, am 29.1.1945, wurde Hans Leipelt in München im Alter von 23 Jahren hingerichtet. Wir haben bereits in der letzten Ausgabe des Wilhelmsburger InselRundblicks seine Lebensgeschichte beschrieben.

Nun erreichte uns eine sehr persönliche Erinnerung an Hans Leipelt von seiner tschechischen Cousine, Anna Tucková, aus Prag, die wir in Auszügen wiedergeben wollen.

Hans Leipelt und seine Cousine lernten sich 1938, kurz vor der Okkupation der Tschechoslowakischen Republik durch Hitler-Deutschland in Brno (Brünn) kennen, woher seine Mutter stammte.

„Ich sehe ihn noch vor mir, wie er bei uns heftig diskutierend auf dem Sofa saß. Ein junger, geistreicher Mann, voll Lebenslust, der die Matura mit 16 Jahren glänzend bestanden hatte.“

Begierig vernahm er unsere tschechischen Hoffnungen und Überzeugungen, daß Hitler ein böses Ende nehmen würde.

Am Beginn des Krieges ist er eingedrückt und nahm am Polen- und dann am Frankreichfeldzug teil. Damals kam er auch in Uniform nach Brno und wir erklärten ihm, wir könnten unmöglich so mit ihm auf die Straße gehen. Was würden die Menschen von uns denken - gerade in dieser Zeit kam es bei uns zu den sogenannten Studentenaktionen; einige tschechische Studenten wurden erschossen, die Hochschulen gesperrt und einige hundert tschechische Studenten verhaftet und ins KZ Sachsenhausen transportiert.

Es waren junge Menschen im Alter von Hans und er war von diesen Taten tief beeindruckt.

Ich nehme an, daß dies einer der Gründe mit war, daß er dann später an dem Widerstand der Studenten in Deutschland teilnahm.

Ich bekam damals aus Frankreich von ihm eine Karte, auf der die Reproduktion von Millet's bekanntem Bild „Der Hirt und die Schafe“ war. Ein Pfeil führte zu einem Schaf, und am Rande der Karte eine Bemerkung: Das bin ich....

... Lange nach dem Krieg, nach dem Prager Frühling 1968, erzählten uns Freunde aus Hamburg, die uns in

Praha besuchten, daß nach Hans eine Straße benannt wurde. Später brachten sie das Buch „Streiflichter aus dem Hamburger Widerstand“ mit, und meine Mutter, die das KZ Theresienstadt schwerkrank überlebt hatte, und ich erfuhren von dem unfaßbaren Schicksal der Familie: Der Vater starb an Herzversagen, als er seine Schwiegermutter nicht mehr vor dem Transport nach Theresienstadt retten konnte, die Mutter nahm sich im Gefängnis das Leben, Hans wurde hingerichtet und seine Schwester Maria, die die Haft im Lager überstand, war in die USA übersiedelt.

Es war mir eine Genugtuung, als ich das Protokoll des Gerichtsverfahrens las und in Hans Leipelts letzter Rede den Widerhall unserer Brüner Diskussionen spürte.

Es stand z.B. in der Anklageschrift: Leipelt vertrat stets die Ansicht, daß Deutschland den Krieg begonnen hätte und daß deshalb die SS und die aktiven Soldaten die zerstörten Städte aufbauen müßten usw.

Vielleicht stellen sich heute die jungen Leute die Frage: Hatten all diese Opfer einen Sinn? Hätte Hans nicht lieber 50 Jahre brav und gehorsam leben sollen, oder sollte er einen Beweis für menschliche Tapferkeit und den Willen, sich dem Bösen nicht zu unterwerfen, erbringen?

Diese Frage möge jeder sich selbst beantworten.“

Anna Tuckova, Praha, Januar 1995

Beachten Sie bitte auch das Filmprogramm, das das Bürgerhaus Wilhelmsburg im Zusammenhang mit der Ausstellung „Die Weiße Rose“ zeigt:

**„Fünf letzte Tage“ - BRD 1992 - Regie: Percy Adlon.
Ein Film über das Schicksal der Geschwister Scholl.
Mo., 6.2., u. Di., 7.2., jew. 10.30 Uhr und Di., 7.2., 19.30 Uhr.**

**„Die weiße Rose“ - BRD 1992 - Regie: Michael Verhoeven.
Do., 9.2., 10.30 und 19.30 Uhr.**

Die Vormittagsveranstaltungen sind besonders für Schulklassen gedacht. Anmeldungen hierzu bitte unter Tel. 752 30 01.

**Großwohnsiedlung
Kirchdorf Mitte/Nord:
Jahn-Sportplatz wird für
die Bebauung benötigt!**

Am 12.1.1995 fand im großen Sitzungssaal des Harburger Rathauses der öffentliche Teil einer Sitzung des Stadtplanungsausschusses statt, in der den WilhelmsburgerInnen der überarbeitete Bebauungsplanentwurf und der Grünordnungsplanentwurf für die Großwohnsiedlung Kirchdorf Mitte/Nord vorgestellt wurde. „Überarbeitet“ heißt in diesem Zusammenhang, daß man - um die Erschließungskosten pro Wohneinheit zu senken - statt 950 nun 1148 Wohnungen unterbringen will und darüber hinaus alle Reinigungs- und Rückhaltebecken ersatzlos entfallen sollen! Das heißt, daß das ablaufende Oberflächen- bzw. Schmutzwasser direkt in die Wettern und damit in die Elbe fließt.

Weiterhin wird am Bau von Brücken, Wegen etc. und öffentlichen Einrichtungen gespart. Für uns neu ist dabei der Aspekt, daß eine zweizügige Grundschule im Plangebiet entstehen soll. Dies ist eine für den Bedarf des Plangebiets völlig unzureichende Schulform und Schulgröße - unseres Wissens die kleinste zu planende Schule überhaupt. Sie kann ca. 200 SchülerInnen fassen - im Plangebiet, das noch um das Bullertgebiet erweitert werden soll, werden insgesamt 3.500 bis 4.000 Menschen leben. Da die Schule schon in der gegenwärtigen Planung aus Kosten- und Platzgründen zu klein ausfällt, sucht man bereits jetzt nach Unterbringungsmöglichkeiten für die „Überschußschüler“ - solche Schüler also, die man nirgends aufnehmen kann. Da die möglichen Grundschulen der Umgebung voll ausgelastet

sind, dachte man an eine „bauliche Nachverdichtung“ der Gesamtschule Kirchdorf (!), die jetzt schon von der Schülerzahl her aus allen Nähten platzt.

Zweite angedachte Möglichkeit ist eine weitere Bebauung im Plangebiet nach Fertigstellung der Siedlung - damit würde man dem Rechnungshof gegenüber die Kosten pro Wohneinheit in der Großwohnsiedlung zunächst etwas niedriger halten, weil man den Schulbau ja später plant! Diese Erweiterungsfläche liegt nun ausgerechnet im Süden des Plangebiets und bildet eine Freifläche, die jetzt noch zu den völlig unakzeptablen 6 % Grünausgleich gehört - dieser Ausgleich würde dann noch weiter unter 6 % sinken. Dritte Möglichkeit ist die Aufstockung der Grundschule im Plangebiet - allerdings wegen der Kosten erst viel später, und dann wäre da noch das Lärmschutzproblem, denn bei einer Aufstockung kann man mit großer Wahrscheinlichkeit die tagsüber geltenden Grenzwerte von 59 dBA in dem neben der bald achtspurigen Autobahn stehenden Schulgebäude nicht einhalten. Also bleibt die von den Planern favorisierte vierte Möglichkeit, die den Jahnplatz an der Sackgasse „Am Tumplatz“ zum Standort der neuen Schule vorsieht! Henry Seeland, Vorsitzender des TV Jahn: „Diese Planungen werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern suchen.“ Der TV Jahn mit seinem Sportplatz ist eine traditionelle Wilhelmsburg-Kirchdorfer „Institution“, die nicht nur sportliche, sondern auch viele soziale Funktionen übernimmt. Wer hier den Sportplatz bebauen will, hat immer noch nicht begriffen, worum es den meisten WilhelmsburgerInnen geht. Hier soll ein nicht wieder gutzumachender Eingriff in ein be-

**Gesa's
FRISÖRLADEN**

**GESA NACHTIGALL
GEORG-WILH.-STR.174
21107 HBG.
TEL.: 75 50 25**

stehendes Gefüge des Miteinanders durchgeführt werden. Dies soll wegen einer taktisch abgestimmten Planung geschehen, die aus Kostengründen nicht anders akzeptiert würde. Die Wilhelmsburger Kinder haben im Plangebiet sowieso wieder das Nachsehen.

Nicht nur, daß das Schulangebot völlig unzureichend ist, der Schulhof der Grundschule und die Spielfläche des ebenfalls viel zu klein dimensionierten Kindertagesheims mit 150 Plätzen plus 40 Ganztagesplätzen für Elementarversorgung liegen direkt an der Autobahn. Hier war Wohnbebauung wegen der Lärmwerte nicht mehr möglich.

Baudezement Peter Koch am 12.1.: „Der Kinderlärm ist sowieso oft größer als der Autobahnlärm.“ Das Kinder hier täglich Abgasimmissionen großer Konzentration ausgesetzt sind, interessiert im Rahmen der Planung scheinbar niemanden. Wenn die Behörden den Bebauungsplanentwurf nicht vom Tisch nehmen, wird ein Sich-Wehren unumgänglich. Hier liegt eine völlig unangemessene Planung vor, die von uns nicht akzeptiert werden kann.

Peter Ulitzka
und Holger Krummschmidt
für die Siedlergemeinschaft
Siedenfelder Weg Ost und
Bei der Schmiede

Unser Beitrag für ein (i)ebenswertes Wilhelmsburg.
Restaurant Hotel Regalbahn

Gasthaus Sobre

Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorferstraße 169,
21109 Hamburg.
Festivitäten aller Art.

Ihr
Insel-Bäcker
cordes